

«Unser Ziel: Das Projekt zum Fliegen bringen»

9. ordentliche Generalversammlung der Genossenschaft Sportzentrum Allmeind

51 Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler trafen sich am Montagabend in der Cineboxx und wurden vom Verwaltungsrat über den aktuellsten Stand des Projektes «Sportzentrum Allmeind» informiert.

ANGELA SUTER

Präsident Meiri Bisig begrüßte alle Anwesenden und leitete in die Thematik ein mit der EA-Zeitreise von vergangener Woche: «Die Älteren können sich sicher noch erinnern an das Projekt Eschbach. Leider geschah dann dort nichts mehr, lediglich die Schanzen wurden realisiert. Heute sind wir wieder so weit und können ein spruchreifes Projekt vorstellen.»

Der Präsident ergänzte seinen Jahresbericht mit persönlichen Bemerkungen. In den letzten 12 Monaten habe er sich nochmals intensiv mit dem Projekt beschäftigt: «Wir haben probiert, das Projekt so zu gestalten, dass es den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern vorgelegt werden kann. Wir sind auf die Experten des Bezirks eingegangen, weshalb die Kosten gestiegen sind. Die Nutzungsvereinbarungen wurden ausgearbeitet und der Baurechtsvertrag konkretisiert.» Mit dem Bezirksrat habe man gute Gespräche geführt und hatte sogar eine gemeinsame Infoveranstaltung geplant. Umso grösser sei dann die Enttäuschung über das «Nein» des Bezirksrats-Gremiums gewesen. Bisig ergänzte: «Das war frustrierend. 2016 sind wir zum ersten Mal zusammengessen und seither weit gekommen!» Ein Risiko gäbe es immer und billiger werde es nicht. Eine solche Anlage sei je länger je mehr notwendig. Bisig zeigt sich kämpfwillig: «Wir geben nicht auf! Wir wollen, dass die Einsiedlerinnen und Einsiedler an der Urne entscheiden können!»

Bilanzverlust mit Genossenschaftskapital verrechnet

Anschliessend präsentierte Christoph Bingisser die Jahresrechnung. Auf der Aufwandseite sticht vor allem die erneute Planung hervor. Rund 170'000 Franken wurden in das Projekt investiert. Das führte zu einem Verlust von knapp 185'000 Franken, welcher mit dem Genossenschaftskapital verrechnet wird. Jetzt verfügt die Genossen-



Der Präsident der Genossenschaft Sportzentrum Allmeind, Meiri Bisig (ganz rechts), mit den neu gewählten Verwaltungsratsmitgliedern (von links) Guido Holdener, Kari Lenherr und André Nützel. Foto: Angela Suter

schaft noch über ein Eigenkapital von gut 90'000 Franken. Diese Geschäfte wurden alle einstimmig angenommen und der Verwaltungsrat entlastet.

Bei den Wahlen gab es vier Rücktritte zu verzeichnen: Dominic Auf der Maur (EHC Einsiedeln), Ruedi Beeler (RR Einsiedeln), Fritz Hürlimann (Eispark Einsiedeln) und Walter Ochsenner (FC Einsiedeln). Bisig freute sich, dass er drei neue Mitglieder aus den entsprechenden Vereinen vorschlagen konnte. Guido Holdener (RR Einsiedeln), Kari Lenherr (EHC Einsiedeln) und André Nützel (FC Einsiedeln) wurden einstimmig gewählt und sind motiviert für die Zukunft des Sportzentrums. Auch der restliche Verwaltungsrat und die Revisionsstelle wurden mit Applaus wiedergewählt. Bisig freut sich auf die gemeinsame Zusammenarbeit. Er selber hoffe auf ein «Ja» am 30. November, damit er dann auch kürzertreten könne. Aber zuerst habe er ein Ziel: «Das Projekt zum Fliegen bringen! Dafür werden wir uns einsetzen.»

Projekt-Vorstellung

Bingisser stellte das aktuellste Projekt mit Stand März 2025 vor: «Es ging lange, das ist uns bewusst. Aber wir mussten das Projekt mehrfach überarbeiten.» Neue Fachplaner, Ingenieure und Spezialisten seien miteinbezogen worden, was dazu führte, dass das Planungsteam grösser wurde. Die mehrheitlich ein-

heimischen Unternehmer sind der Genossenschaft wohlwollend entgegengekommen und man spürt viel Freude und Herzblut, welches ins Projekt eingearbeitet wurde.

An der konzeptionellen Grundlagenarbeit wurde gearbeitet, jedoch wurde stets an den drei Elementen «Eis, Turnhalle und Kunstrasen» festgehalten und eine Etappierung ist nicht möglich. Erneute Abklärungen bezüglich Hochwasserschutz, Geologie, Brandschutz, energetische Fragen und HLKS (Heizung, Lüftung, Klima, Sanitär) sorgten für Anpassungen – auch bei den Kosten. Bingisser erklärt: «Wenn man an nur einer Schraube dreht, verändern sich viele weitere Rädchen.»

Viele der Anpassungen habe man nach den Empfehlungen des externen Gutachters des Bezirks Einsiedeln gemacht. Bingisser erwähnte: «Dieses Mal hatten wir einen guten Austausch und den grossen Empfehlungen sind wir gefolgt. Wir probierten ein Miteinander.» Vor allem die hohen Reserven seien ein grosser Brocken (3 Millionen). Gemäss eigenem Planungsbüro wäre eine Erhöhung nicht notwendig gewesen, da 70 Prozent des Kostenvoranschlags mit Richtofferten berechnet wurden.

Sporthalle neu gegen Süden

Bingisser präsentierte die neuen Pläne. Die beiden Hallen wurden gedreht, damit der Betrieb

optimiert und effizienter gebaut werden könne: also Sporthalle Richtung Alpthal, Eishalle in Richtung Dorf. Das Untergeschoss sei weggefallen, der Unterhalt auf einer Ebene ist effizienter. Der gesamte Garderoben- und Technikbereich sei umgestaltet worden, die Tribünen sind fix eingeplant und eine Maximalbelegung definiert. Die besseren Betriebsabläufe führten zu einer Kostenoptimierung beim Bau und Betrieb. Die Technik und Abläufe wurden soweit möglich vereinfacht, zum Beispiel wurde ein zweiter Lift gestrichen. Wichtig sei es, dass es ein Begegnungszentrum gäbe für alle Generationen, weshalb viel Wert auf die multifunktionale Nutzung gelegt wird.

Mit all diesen Anpassungen sei der neue Kostenvoranschlag mit einer Kostengenauigkeit von ± 10 Prozent auf 38,6 Millionen Franken gekommen. Auch bei der Betriebsrechnung habe man neu gerechnet, was aufgrund der grossen Anpassungen auch nötig war. Bingisser sagte: «Nur weil es mehr kostet, können wir nicht mehr einnehmen.» So werden die Einnahmen mit rund 2.9 Millionen Franken budgetiert. Bei diesen Zahlen wurde noch einmal darauf hingewiesen, dass die Eishalle zwar koste, aber bei den Einnahmen auch der grösste Treiber sei mit rund 900'000 Franken, sprich 33 Prozent des Umsatzes. Der Verwaltungsrat betonte, dass öffentlicher Eislaufbetrieb mit Vermie-

tung vorgesehen ist. Dank des Sportzentrums sollen 770 Stellenprocente geschaffen werden, die einen hohen Teil der Betriebsausgaben verursachen. Und natürlich der Finanzierungsbereich mit der Amortisation, den Rückstellungen und dem Finanzaufwand von zusammen rund 1,5 Millionen Franken.

Finanzierung sichern und Stimmbürger überzeugen

Viel Arbeit warte noch auf die Genossenschaft bei der Finanzierung. Die Fremdfinanzierung von 15 Millionen Franken sei von der Raiffeisenbank Einsiedeln-Ybrig zugesichert. Das Delta zu den Gesamtkosten, rund 5,6 Millionen Franken, müssen noch aufgetrieben werden. Der Verwaltungsrat werde sich in den nächsten Monaten intensiv darum kümmern. Dank einem Sperrkonto soll es bald möglich sein, weitere Anteilsscheine zu zeichnen, die nur im Falle einer Realisierung umgewandelt würden, sonst wird das Geld zurückgezahlt. Mit den Ämtern (Kanton, Bund, Sport) habe man bereits Kontakt aufgenommen. Bei Stiftungen könne man erst nach einem Ja an der Urne anknöpfen, da gäbe es noch viel Potenzial. Und klar für die Abstimmung sei ja, dass sämtliche Gelder erst fliessen, wenn die gesamte Finanzierung sichergestellt sei.

Der Verwaltungsrat sei sich bewusst, dass die Kosten nun höher sind als im ersten Abstimmungsprojekt. Das Sportzent-

GV in Kürze

Enttäuschung über Bezirksrat
Trotz Zusammenarbeit lehnte Bezirksrat Projekt ab – Rückschlag für Genossenschaft.

Verwaltungsrat neu besetzt
Vier Rücktritte, drei Neuwahlen – motivierte Nachfolger einstimmig gewählt.

Kernnutzung beibehalten
Fokus bleibt auf Eisfeld, Mehrzweckhalle, Kunstrasen – keine Etappierung möglich.

Kostenanpassungen durch Expertenvorgaben
Hochwasser-, Brandschutz, Geologie, Technik und anderes führten zu Anpassungen und Mehrkosten.

Gebäudestruktur optimiert
Hallendrehung und Vereinfachung senken Betriebs- und Baukosten, kein Untergeschoss.

Neuer Kostenrahmen
Kosten neu 38,6 Millionen Franken, Genauigkeit ± 10 Prozent, Betriebskosten neu kalkuliert.

Finanzierungsbedarf besteht
15 Millionen gesichert, 5,6 Millionen fehlen noch – intensive Mittelbeschaffung geplant.

rum böte aber viele Vorteile für den Bezirk Einsiedeln und hätte Strahlkraft in die ganze Region. Für den Bezirk gehe es bei der kommenden Abstimmung darum, für 17,4 Millionen Franken ein Sportzentrum mit Kunstrasenplatz, Eis- und Mehrzweckhalle (inklusive Ringerraum) zu erhalten. Es sei klar, dass der Bedarf für weitere Turnhallen da sei. «Jetzt oder nie» fasst die Genossenschaft als Parole und setzt sich für die Jugend, für die Zukunft der Region ein und für die Allgemeinheit.

In der abschliessenden Frage wurde klar gemacht, dass bei einem Nein an der Urne nicht einfach irgendwo anders Land verfügbar sei für den Bezirk. Klar gemacht wurde auch, dass die jährlich wiederkehrenden 1,4 Millionen auch im Falle eines eigenen Baus einer Turnhalle wohl notwendig wären. Beim anschliessenden Apéro tauschte man sich noch intensiv über die Zukunft des Projektes aus, über welche die Einsiedlerinnen und Einsiedler am 30. November entscheiden werden.

**KMU-BETREUUNG
VOR ORT?**
Machen wir selbst.

Dadurch werden Sie von unseren regionalen Expertenteams persönlich und zuverlässig unterstützt.

szkb.ch/unternehmen

Seit Generationen
die KMU-Bank für

SZ



Schwyzer
Kantonalbank